

Die Sache mit den Zeiträumen

(c) 2000 Gernot L. Geise, veröffentlicht in EFODON-SYNESIS Nr. 41 (5/2000)

Heutige wissenschaftliche Erkenntnisse sind bereits morgen überholt. Das sehen wir täglich. Das geht heute wirklich in einem derart rasanten Tempo, dass nicht nur Lehrbücher aus den siebziger Jahren bereits heute völlig überholt sind. Beispielsweise wird die Entstehung des Universums und der Erde von der Wissenschaft immer weiter hinausgeschoben. Praktisch von Jahr zu Jahr um einige weitere Millionen (Milliarden?) Jahre zurück in die Vergangenheit.

Ich habe das Gefühl, dass unsere Wissenschaftler nur raten, bis sie sich irgendwann sagen: So könnte es gewesen sein, so klingt es glaubhaft. Als Tatsache kann man die von ihnen aufgestellten Theorien nicht akzeptieren, weil sie nur Konstrukte sind und zu dem angegebenen Zeitpunkt niemand Augenzeuge war. Ebenso verhält es sich mit der sogenannten Evolution, die mit Recht heute sehr in Zweifel gezogen wird. Die ganze, bisher vertretene Evolutionsgeschichte ist letztendlich ebenfalls nur eine Theorie! Und auf der einen Theorie baut die nächste auf und darauf wieder die nächste. Es ist nichts, aber auch gar nichts, bewiesen! Es wird Zeit, dass wir die unterste Theorie widerlegen. Dann kracht das ganze hübsche Lügen-Theorien-Gebäude der Vergangenheitsentwicklungswissenschaftlerzunft mit lautem Getöse zusammen!

Ich persönlich sehe keinen Grund, beispielsweise die unlogische Evolutionstheorie unserer Wissenschaftler zu glauben. Da lobe ich mir die Thesen von François de Sarre (1), wonach der Mensch sich nicht aus einem affenähnlichen Tier entwickelt habe, sondern umgekehrt, der Affe ein Nebenzweig des ursprünglich aufrecht gehenden Urmenschen sei. Sarre (es gab übrigens in den Zwanzigerjahren weitere Wissenschaftler, die diese Theorie vertraten) hat seine Theorie völlig logisch aufgebaut, und sie hat zumindest die gleiche Daseinsberechtigung wie die offizielle ?-Theorie“.

Damit komme ich zu den Zeiten. Wie ich oben schrieb, werden alle möglichen Ereignisse von der Wissenschaft immer weiter in die Vergangenheit hinausgeschoben. Auch dem kann ich nicht zustimmen. Es ist in meinen Augen ein einziges bequemes Weglaufen und Augenverschließen, um sich mit der Thematik so wenig wie möglich auseinandersetzen zu müssen. Klar, je weiter Sintfluten und andere Katastrophen zurückgeschoben werden nach ?“ (2), um so beruhigter kann man sich fühlen, dass heute so etwas nicht mehr passieren kann, es liegt ja soooo weit zurück. Der Velikovsky (3) spinnt wohl - Katastrophen in geschichtliche Zeiten hochzuziehen! Heute gibt es doch keine Katastrophen vorzeitlicher Ausmaße mehr...! Es lässt sich herrlich um Tage streiten (die der Kalenderfälscher Papst Gregor „der Große“ einfügte), damit man bloß nicht an die Jahrhunderte (und Jahrtausende) gehen muss (4). Doch die angegebenen Zeiten stimmen nicht hinten und nicht vorne. Die Erdkruste hat sich nicht vor Millionen und Milliarden von Jahren gebildet. Das ist ein Ammenmärchen moderner Machart. Wenn das wirklich so wäre - und das müsste eigentlich jedem logisch denkenden Menschen einleuchten -, wenn unsere Erde wirklich so alt wäre, wie es postuliert wird, dann wäre sie heute völlig rund, ohne jedes Gebirge, ohne jeden Hügel. In den vorgegebenen Millionen- und Milliarden-Zeiträumen hätte die Natur und die Erosion alles, aber auch restlos alles eingeebnet. Ich verlasse mich hier nicht auf ?“ Untersuchungen, sondern auf Beobachtungen, die jeder selbst nachprüfen kann. Wenn man sich beispielsweise unsere Alpen mit offenen Augen anschaut, wie sie sich von Jahr zu Jahr, langsam, aber sicher, auflösen, wie ganze Gebirgshänge innerhalb von ein, zwei Jahren abrutschen, dann ist es

ein reines Rechenexempel, sich auszumalen, wie lange es noch dauert, bis sie flach sind. Sicher, es wird noch ein paar hundert Jahre dauern, aber nicht viel länger! Und das nicht nur wegen unserer sogenannten Umweltverschmutzung. Man beobachte nur einmal, was passiert, wenn die Natur Regenwasser in Felsritzen einsickern lässt, das (im Winter) dann friert (und das passiert Jahr für Jahr immer wieder aufs Neue). Es sind zwar immer nur ein paar Zentimeter, die so jährlich zerstört werden, doch gegen das auf Dauer hierdurch erzielte Ergebnis sind Pressluftschlämmer Spielzeuge.

Es können also keine Millionen Jahre gewesen sein, seit sich beispielsweise die Alpen bildeten. Wie gesagt, sie wären schon wieder weg. Wenn sie alt sind, sind sie nur ein paar tausend Jahre alt! (5)

Ebenso sieht es mit der Überflutung Europas aus. Bei Weinheim (Alzey) wurden Haifischzähne und Muscheln gefunden (6), bei Wüllen (Ahaus, Westfalen) Seeigel (7), bei Kühnring in Österreich hat man Seekuhskelette und Delphine gefunden (8), von den unzähligen Muscheln auf den höchsten Bergen einmal ganz zu schweigen. Doch: die seither verstrichene Zeit war so kurz, dass keine Versteinerung eintreten konnte! Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als dass die „Sintflut“ von unserer heutigen Zeit zurückgerechnet vor höchstens tausend bis zweitausend Jahren stattfand! (Nein, nicht erschrecken, das passt durchaus, wenn wir nur die uns von der Kirche untergeschobenen tausend zuviel geführten Jahre wieder aus der Geschichte herausziehen).

Ebenso verhält es sich mit der Menschheitsentwicklung. Die Herausbildung der Intelligenz kann keine rund fünfunddreißigtausend Jahre gedauert haben (9). Der angeblich älteste Vorfahre des Menschen, der Affe „?“, wird auf 3,2 Millionen Jahre geschätzt (10). Das ist wissenschaftlicher Schwachsinn der höchsten Güteklasse. Dagegen könnte die Bibel durchaus Recht haben mit ihrer Schöpfungsgeschichte, dass der Mensch rund 4000 v.C. erschaffen worden sei. Dies ist ja bekanntlich eine derjenigen Zeitvorgaben, die immer und überall verlacht wurden und werden, weil sie angeblich nicht stimmen können: die Wissenschaft gibt ja schließlich ganz andere Zeiträume vor (11). Doch die Wissenschaft will uns ja auch glauben lassen, die Menschheit hätte sich bis vor rund 150 Jahren so gut wie gar nicht entwickelt, und von da ab raketengleich... Jeder kennt diese Diagramm-Kurve. So ein Unsinn! Die Entwicklung ging immer und jederzeit in genau dem gleichen Tempo vor sich. Es gibt absolut keinen einzigen Grund, warum es nicht so gewesen sein sollte (12). Und letztendlich gibt es glücklicherweise auch Wissenschaftler, die sich Gedanken darüber machten, dass Vorzeitmenschen mit dem gleichen Gehirnvolumen wie unsere heutigen Mitmenschen eigentlich genauso intelligent wie wir gewesen sein müssten... Intelligent ja. Aber dumm geblieben, bis vor 150 Jahren?

Nur, will man die Entwicklungskurve gleichmäßig verlaufen lassen, so muss man die langen, angeblichen Zeiträume zusammenstreichen. Und dann bleibt plötzlich eine Entwicklungszeit von nur noch rund fünftausend Jahren übrig. Nein, bitte nicht mit „?“ menschlichen Funden kommen, die angeblich älter sind. Es gibt sie nicht (13).

Die Datierungen nach der C14-Methode und der hochgelobten Dendrochronologie haben u.a. Prof. U. Niemitz oder Dr. Heribert Illig schon vor längerer Zeit bereits nachhaltig ad absurdum geführt (14). Doch, da es leider keine verlässlicheren Datierungsmethoden gibt, bleibt man bei den erratenen Datierungen.

Alle „wissenschaftlich“ angegebenen Daten stammen von Historikern und wurden „nur“ nach Augenschein vergeben („Ätsch! Mein Fund ist älter als deiner! Und außerdem ist dieser Knochen so und so gebogen, er muss halt so und so alt sein.“). Da haben Archäologen selten ein Wort mitzureden und distanzieren sich oft genug von den unrealistischen Historiker-Zeitangaben.

Dann taucht natürlich wieder die Frage auf, woher der (intelligente [?]) Mensch kommt.

Und hier kann man wiederum nur die Fantasie spielen lassen oder Daten und Fakten wie eins und eins zusammenzählen. Und da kommen möglicherweise wieder unsere „ungeliebten“ Außerirdischen ins Spiel, oder vielmehr: die sind wir selbst (15). Doch bevor wir einmal an diesen Punkt gelangen, müssen wir zunächst unsere dazwischenliegende Geschichte erst gründlich aufräumen.

Aufruf:

Leute, geht mit offenen Augen durch die Welt!

Setzt euch mit widersprüchlichen Meinungen auseinander! Auch wenn man nicht mit jedem Punkt übereinstimmen kann, es gibt immer irgendwelche Anhaltspunkte, die zu neuen Überlegungen führen. Und selbst, wenn man "nur" versucht, eine Behauptung zu widerlegen und dadurch andere Quellen durchforstet, um auf diese Weise zu neuen Ergebnissen zu kommen - oder auch nicht -, es ist eminent wichtig, dass man sich überhaupt Gedanken darüber macht. Denn nur so kann man zu neuen Erkenntnissen kommen, nicht, wenn man vorgekaute Meinungen kommentarlos konsumiert!

Anmerkungen

(1) EFODON NEWS Nr. 6/1992 und 11/1992.

(2) Wortschöpfung von Karl May.

(3) Immanuel Velikovski: „Welten im Zusammenstoß“ u.a.m.

(4) Zitat aus: T. Riemer: „Was stimmt nicht mit unserer Zeitrechnung?“ in EFODON NEWS Nr. 12/1992.

(5) Nach offizieller Angabe sollen sich die Alpen vor etwa 150.300 Millionen Jahren aufgefaltet haben (Brockhaus).

(6) Zwei Stück davon befinden sich im Besitz des Autors.

(7) Ein Stück befindet sich im Besitz des Autors.

(8) Thomas Riemer: „Das Krahuletz-Museum zu Eggenburg oder: Die Seekühe von Kühnring“ in: MYSTERIA Nr. 87/1990, S. 23.

(9) Bei Burgos (Spanien) wurden fossile „menschliche“ Knochen entdeckt. Man schätzte das Alter auf 250.000 bis 300.000 Jahre. Zu welcher ?"-Gattung sie gehören, weiß man nicht. (Bild der Wissenschaft Nr. 1/1990, S. 9).

In China (Hexian, Provinz Anhui) wurde ein Homo erectus-Schädel entdeckt, der 150.000 bis 200.000 Jahre alt sein soll. Im Gegensatz dazu fand man bei Jinniushan im Nordosten Chinas einen Homo sapiens-Schädel, der auf 280.000 Jahre geschätzt wurde. Es wird eingeräumt, dass die Altersbestimmungen eventuell falsch sind. (Bild der Wissenschaft Nr. 2/1990, S. 119).

(10) Sie befindet sich als Kopie im Frankfurter Senckenberg-Museum. Diese ca. 1,10 Meter großen Affen als „Menschen-Vorfahren“ hinzustellen, ist schon eine besondere Frechheit.

(11) Nur vergisst man dabei, sich die wissenschaftlich rekonstruierten „Menschen“ mal genauer anzusehen: wie Menschen sehen sie nicht aus, aber sie haben eine verblüffende Ähnlichkeit mit Affen. Wir sehen sie an und staunen: Oooh! Unsere Vorfahren! Sind unsere heutigen Affen etwa auch Menschen, nur weil sie uns entfernt ähnlich sehen???

(12) abgesehen von einigen Rückschlägen, bedingt durch Katastrophen, Seuchen, Kriege u.a.m.

(13) Wir reden hier von „Menschen“ und nicht von menschenähnlichen Affen oder affenähnlichen Menschen-Vorfahren.

(14) Illig, H.: „Morsches Gebälk“ in: Vorzeit-Frühzeit-Gegenwart 1/89, S. 21.

? Schuß nach hinten: C14 und das Turiner Grabtuch“, VFG 1/89, S. 24.

? Zirkelschlüsse“, VFG 3/91, S. 125. Usw.

(15) siehe: Gernot L. Geise: „Unser marsianisches Erbe“, Band 1 - 3, Hohenpeißenberg.
